

7. IV. 159. 600

München, den 20. Juli 1942

Liebeswürdiger Herr, verehrter Herr General, daß  
ich Ihnen nicht schon geschrieben habe, aber das  
Briefschreiben wird mir immer schwerer.  
Sich kommt, daß ich die freudigen Bot-  
schaften und Botschaften der Herrn Ko-  
binger und dem erstgenannten liebenbrüderlichen  
Brief der mir unbekanntem Herrn Klein-  
händler nur für besondere Stellen kann,  
das meine seit langem Jahren in Briefen  
mit mir auch mit in letzter Zeit be-  
sonders häufig und auffallend. Ich kann  
Ihren alle diese Feingehalten mit ich sol-  
gen nicht schreiben, und meine solch  
Stärker und schmerzlicher. Das Ihnen nicht  
hij zu erklären, möchte Ihnen zu mal  
Zeit verstehen und mich zu sehr aufpassen.  
Ich bin Ihnen schon lange nicht mehr wohl

ganzig, stank allem, was man nur seit  
mehr als 30 Jahren gesehnt hat und  
was ich nicht mehr erleben und nicht erleben  
sollte. Ich habe mich sehr sehr freuen, gerade  
bei der Wintertage. Aber ich weiß nicht  
wie sehr ich das nicht zu verstehen.

Alles kommt mir bei den ersten  
Anzeichen der ersten Kälte, der Tod  
zu spät immer den Tode zu bringen;  
aber das bei der ersten Kälte F. haben,  
für mich sehr, jeder man bei der  
Gedankenwelt und alles abspiegeln  
sich selbst. Ich habe oft darüber ge-  
sprachen, ob es noch leben und wo es sich  
sollen möge. Ich habe ich die "Kälte".  
D. P. " schon 1930 geschickt und es hat mich  
Tausend gemacht. Ich er stieg bei mir

an dem Komman gegeben? In vielen Beziehungen,  
besonders Müssen und Bequemlichkeiten hat  
unsere große Kirche sehr besitzt und wie  
nicht Jesus hat es uns gewonnen, die ich  
für Besseres vorzuziehen konnte, aber wie  
alle Zeit, die wir noch heute die Tugend  
zusammenschließen. Briefe schreiben: mein  
Arbeits, gegen die wir jetzt mit uns selbst,  
aufrecht und weniger vorwärts kommen.  
Gern möchte ich noch mehr über Prof. F. Jöns.  
Ich wie viel von ihnen in Jerusalem von Zeit!  
Wir hoffen für wieder herzlich grüßen. Auf  
Jum Kobinger bitte ich zu grüßen. Er  
wird inquisitor wohl selbst eingekerkert sein,  
dass sich Don Juans Köllengalen "wird  
für einen Priester zeigen.

Mit ergebenen Grüßen und Wünschen  
für Ihre Beförderung  
Ihr  
Ferdinand v. Kornstein

Der Prof. F. schon verpflichtet alle Bücher  
von mir besitzt, bitte ich Sie, wenn möglich  
beiliegenden manuskripte zu geben, und ich,  
wenn es Ihnen Zeit dazu ist, mich die  
Beiblätter zu lesen. <sup>x</sup> Wenn Sie es, daß es  
nicht möglich ist, einen Brief mir wenig  
mit Gründen, die mich in der Zeit erfüllt  
wissen liegen, bis in mein 78. Lebensjahr  
fürsichhalten und gütlich so unversucht =  
wichtig mit von gutem Göttern wissenschaftl.  
höheren Standpunkt mit Freuden zu befehlen.

x Nur die rot eingetragenen. Die anderen sind  
Simplikata.

von den Büchern, die Sie seit ich professionell  
ausgeübt sind, bitte ich dem Prof. F. die  
gleichartigen "Abfall", "Sprung",  
und "Leucon" zu lesen.